

AUDIO
stereoplay
KLANG
TIPPFolk, Singer-
Songwriter**Simon Joyner**

Coyote Butterfly

Musik: ●●●●○
Klang: ●●●●●

BB Island/Cargo (CD, LP)

Der 53-jährige US-Folkie Simon Joyner hat in seiner langen Karriere manch hochkarätiges Album eingespielt. Etwa dieses, das allerdings einen dunklen Hintergrund hat: 2022 starb sein Sohn Owen an einer Überdosis. Die Frage „Wie geht es jetzt weiter“ zieht sich mit den Schockwellen der Tragödie durch die Songs. Dennoch: Es scheint Licht durch die Strophen, es schimmert Hoffnung auf. Die Zutaten formen sich aus Joyners sonorer Stimme à la Leonard Cohen oder Mark Kozelek von den Red House Painters. Dazu die Akustikgitarre als ausdrucksstarker Partner, ein paar Field-Recordings und wenige Begleitinstrumente. Das wirkt beseelt und dient vielleicht als die Hand, die einen durch Schmerz und Ängste führen kann. Wer sich darauf einlässt, gewinnt. **Claus Dick**

© Leonard Cohen, Red House Painters

AUDIO
stereoplay
KLANG
TIPP

Desert Blues

Songhoy Blues

Héritage

Musik: ●●●●○
Klang: ●●●●●

Pias/Transgressive/RTD (CD, LP Transparent Orange Vinyl)

Das vierte Album des Quartetts aus Mali ist eine musikalische Offenbarung: eine muster-gültige Melange aus westlichen und afrikanischen Klängen – aus Blues, Soul, traditionellem Folk und packender, pulsierender Rhythmik. Die erinnert an R'n'B und Hip-Hop, basiert jedoch auf akustisch perkussiven Instrumenten. Ohnehin setzen die elf Stücke nur selten auf elektrifizierte Klänge, höchstens hört man mal eine E-Gitarre oder ein paar Beats. Ansonsten gibt's filigran-verspielte Handwerkskunst auf höchstem Niveau – atmosphärisch, intensiv, teils hypnotisch. Ein Werk, das seine Hörer regelrecht auf eine Reise schickt, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf Migration, Vertreibung, Widerstand sowie der Liebe und dem Leben liegt. Eine unschlagbare Mischung. **Marcel Anders**

© Tinariwen, Mdou Moctar, Bombino

GEHEIMTIPP

AUDIO
stereoplay
KLANG
TIPP

joão selva

onda

Jazz,
World Pop**João Selva**

Onda

Musik: ●●●●○
Klang: ●●●●●

Underdog Records/Broken Silence (CD, LP)

Wäre Caetano Veloso 30 Jahre jünger, würde er vielleicht so singen wie João Selva. Jedenfalls klingt das sechste Album des in Lyon lebenden Brasilianers stark nach den großen Vorbildern der Música Popular Brasileira. Dabei gelingt es dem Sänger und Gitarristen, mit ruhiger Stimme und softem, poppigem Sound den Flow der Originale von Veloso über Gilberto Gil bis hin zu Sergio Mendez so gut zu treffen, dass die Mischung aus anregend lockerem Groove und unaufgeregtem, lächelndem Gesang die Stimmung des Hörers ein wenig sonniger werden lässt. Die zehn Songs sind fein arrangiert mit dezenten Bläusersätzen, gelegentlichen Vintage-Synthesounds und einer lässig reduzierten Rhythmik. So wirkt „Onda“ wie eine Aufforderung zur Sehnsucht nach einem brasilianisch gefärbten Savoir Vivre. **Ralf Dombrowski**

© Seu Jorge, Lucas Santtana



Blues, Jazz

Bobby**Christina's****Caravan u.a.**True Blues Brother:
The Legacy Of Matt

„Guitar“ Murphy

Musik: ●●●●○
Klang: ●●●●●

Nola Blue/Galileo Music (Doppel-CD, Doppel-LP)

Der legendäre Matt „Guitar“ Murphy war der wohl wichtigste Musiker, den Dan Akroyd und John Belushi für ihre Band The Blues Brothers engagierten. Er hatte 1980 auch einen Auftritt im „Blues Brothers“-Film – als Aretha Franklins gebeutelter Ehemann. Der Drummer und Produzent Bob Christina saß gerade mit Murphy an einem Album, als dieser im Juni 2018 starb. Um das Werk fertigzustellen, holte er Musiker ins Studio, die mit Murphy befreundet waren, mit ihm gespielt hatten oder von ihm beeinflusst worden waren. Leute wie Steve Cropper, Ronnie Earl oder Doyle Bramhall II kamen. Songs wie „Matt's Boogie“, „Let Me Hang Around“ (Muddy Waters), „I Can't Quit You Baby“ (Willie Dixon) oder Mancinis „Peter Gunn“ machen riesigen Blues-Spaß. **Willi Andresen**

© The Blues Brothers: Briefcase Full Of Blues (1978)

Aus aller Welt



AUDIO-Mitarbeiter

Claus Dick

hört sich durch Musik aus
der Schweiz, Belgien,
der Ukraine und Portugal

Von der Renaissance über die Avantgarde bis in die Gegenwart: Das Schweizer Ensemble **Thélème feat. Sting** verbindet auf „All We Get Is Life“ Vokalpracht und ziselierte Lautenklänge. Sie lassen die Kompositionskunst des 16. Jahrhunderts in Form von Musik des Engländers John Dowland auf die durchdringende Spielart der Moderne von John Cage treffen. Mit im Boot ist Sting mit seinem Song „Shape Of My Heart“. Ein wunderbares Aufeinandertreffen. Der Klang liegt auf absolutem Top-Niveau.

Machen wir einen Sprung rüber nach Belgien. Von dort aus inszeniert das Quartett **Tamala** auf „Diboli“ ein illustres Afro-Folk-Happening mit senegalesischen Wurzeln – mit angerauten Vocals, Kora nebst Mundharmonika und Violine. Eine Hommage an die reiche Musiktradition Westafrikas, die auch soundtechnisch Freude macht.

Weiter geht's nach Berlin respektive in die Ukraine. Im Rahmen der Deutschen Jazz Awards erhielten **Leléka** 2022 eine Nominierung als „Band des Jahres“. Sängerin Viktoria Leléka und ihre Kollegen spielen auf „Kolysanky“ gediegene Schlaflieder, in der Seele tief verbunden mit ihrer Heimat – schöne perkussive Passagen und Jazz-Touch erhellen auch Wachträume. Klanglich erhebend.

Unsere Reise endet im Jahr 2006 in Portugal, und zwar in Lissabon. Damals nahmen die Indie-Popper von **O Castelo** im Haus eines Bandmitglieds ihr gleichnamiges Album auf, das sie jedoch im Archiv verschwinden ließen. Zum Glück eilt es nun doch als CD oder LP in die Welt – als strahlend-sonnige bis melancholische Melange. Obrigado!

Thélème feat. Sting All We Get Is Life

Aparté/Harmonia Mundi (CD)

Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●●

**Tamala Diboli**

Muziekpublieke/Galileo (CD)

Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●●

**Leléka Kolysanky**

GLM/Edel (CD, LP 180g)

Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●●

**O Castelo O Castelo**

Lusitanian/Broken Silence (CD, LP)

Musik: ●●●●○ Klang: ●●●●●

